

# Kanton fördert Ausrottung des Baseldytsch!

In den Kindergärten von Basel-Stadt soll ab 2009 nur noch Hochdeutsch gesprochen werden. So will es Erziehungsdirektor Christoph Eymann und seine Gehilfen im zuständigen Departement. . Eymann will mit dieser Massnahme Parallelgesellschaften (von Ausländern) verhindern. Haben wir die denn nicht schon? Schweizer Demokraten sagen Nein zu solchen Massnahmen, denn dies schadet unseren Kindern!

Der "Baslerstab" berichtete kürzlich eingehend über die Absichten des liberalen Erziehungsdirektors Eymann (LDP). Offensichtlich meldeten sich nach dem "Eclat" dieser Bombe bei der Baslerstab-Redaktion Hunderte von Lesern, die mit grosser Mehrheit für die Weiterverwendung des Dialektes in der "Häfelischuel" eintraten. Eymann erklärte in einem Interview: "Andererseits finde ich es gekünstelt, wenn jemand krampfhaft Baseldytsch spricht, der aus dem Ausland oder einem andern Kanton kommt". Eymann spricht jedoch mit dieser Aussage völlig am Thema vorbei! Laut Erziehungsdirektor sei es auch so, dass viele ausländische Kinder in der Primarschule mehr Mühe mit der deutschen Sprache bekundeten - als Einheimische! 60% der Kindergärtler seien Ausländerkindner (dies heisst auf Neudeutsch: Kinder mit Migrationshintergrund!). Eymann erklärt denn auch ohne Scham, dass die einheimischen Kinder im Kindergarten gar nicht Hochdeutsch sprechen müssten; **es sei kein Zwang vorhanden**. Genau genommen, ist es aber so, dass die Kindergärtnerinnen Hochdeutsch sprechen müssten und folgedessen die hochdeutsche Sprache zur Leitsprache würde!

## Falsche Argumente helfen dem Erziehungsdirektor nicht weiter

Das Argument, dass Kindergärtler, die Hochdeutsch sprechen, später eine bessere Lesefähigkeit besitzen würden, ist falsch. Laut der Pisa-Studie liegen deutsche Kinder gemäss dieser internationalen Skala beim Lesen gar hinter den Schweizer Gspänli!

Es darf auch die Frage gestellt werden, wo denn die ausländischen "Binggis" im Kindergartenalter Mundart lernen sollen, wenn nicht im Kindergarten? Zuhause sprechen diese türkisch, kroatisch, englisch... oder vielleicht noch Hochdeutsch - bei deutschen Eltern. Auf den Spielplätzen sieht die Lage nicht besser aus: Die Meisten sind Fremdsprachige! Die Ueberfremder haben da ganze Arbeit geleistet! (meist Schweizer mit grossem Portemonnaie und ohne Herz für die Schweiz!). Diese haben übrigens nicht nur in Kindergärten unheilvollen Schaden angerichtet!

Baseldytsch stellt einen wichtigen Grundpfeiler unserer Eigenart und Kultur dar. Unsere Sprache ist, wir wissen es wohl - in dauernder Veränderung. Der Druck durch fremde Sprachen und Einflüsse - vorab durch Anglizismen - ist stark. Unsere Sprache wird auch ohne Eymann'sche Pläne schon permanent bedroht. Die Sprachveränderung geschieht meist nicht schlagartig, sondern langsam, aber kontinuierlich und mit bleibenden "Resultaten".

## **Aujourd'hui, les Alsaciens chantent - en français**

Was geschah z.B. mit dem Elsässerdeutsch? Dieses wurde (die Elsässer können nichts dafür) von der Pariser Zentralverwaltung in den Grundschulen verboten: Französisch war angesagt! Araber, Afrikaner und Franzosen aus andern Departementen press(t)en sodann das Elsässische an den Rand (in die Bedeutungslosigkeit!). Dass in den Departementen Bas-Rhin und Haut-Rhin heutzutage elsässische Volkloregruppen einen regen Zulauf verspüren, hilft der Beibehaltung der elsässischen Sprache und Kultur auch nur wenig. Eine lebendige Sprache muss in Alltag, Schule und Beruf, in Radio und Fernsehen, täglich gesprochen und gelebt werden!

Erfreulicherweise ist nun bekannt geworden, dass ein überparteiliches Komitee eine kantonale Volksinitiative vorbereitet, um den Hochdeutsch-Plänen in Kindergärten des Erziehungsdirektors Eymann endgültig einen Riegel zu schieben. **Bravo! Wir unterstützen die Initiative!**

08.03.08

Markus Borner, Kantonalpräsident SD-BS